



Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL

Versand im Postabonnement • Artikel 2, Komma 20/c, Gesetz 662/96 - Filiale Bozen • Erscheinungsweise: vierteljährlich

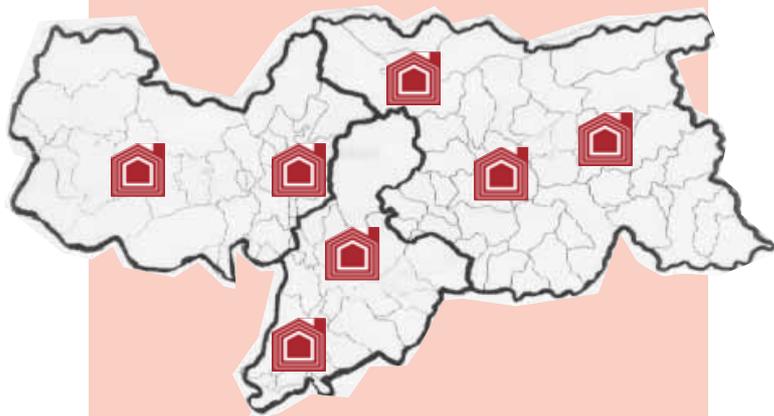


Das Wohnbauinstitut in Brixen und Umgebung

Mitteilungsblatt des Wohnbauinstitutes

17. Jahrgang

62/2010



BOZEN* Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

*Mieterservicestelle**
Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 200 489

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 650, Fax 0471 906 550

LEIFERS
Andreas Hofer Straße 67
jeden Montag von 9 bis 11.00 Uhr

BRIXEN *Mieterservicestelle**
Romstraße 8
Tel. 0472 275 611, Fax 0472 275 690

MERAN *Mieterservicestelle**
Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555

BRUNECK Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 375 656, Fax 0474 375 657
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 16.45 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

EPPAN im Erdgeschoss des Rathauses,
jeden 1. Montag des Monats von 16 bis 17 Uhr

NEUMARKT Mühlbachweg 2 (Vill)
Tel. 0471 823 014, Fax 0471 823 015
Mittwoch: von 9 bis 12 Uhr

SCHLANDERS Holzbruggweg 19
Tel. 0473 621 332, Fax 0473 732 142
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING am Sitz der Bezirksgemeinschaft Wipptal,
Bahnhofstraße 1: jeden 1. und 3. Montag des Monats von
15 bis 16.45 Uhr
Für Telefongespräche und Faxübermittlungen wende man
sich an die Außenstelle Brixen.

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Meran:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr und
langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr

Titelbild: Wohnhaus des Institutes in Vahrn, Paul
Schuster Weg mit 12 Wohnungen

- 3 *Grußworte des Präsidenten*
- 3 *Das Technische Amt Ost*
- 4 *Interview mit dem Leiter des technischen Amtes Ost Josef Gasser*
- 6 *Die Außenstelle des Wohnbauinstitutes in Brixen*
- 7 *Interview mit der Mieterservicestellenleiterin Barbara Tschenett*
- 8 *Mieterin Margareth Neuhauser erzählt aus ihrem Leben*
- 9 *Silvius Magnago — Ein Nachruf*
- 10 *Tipps zur Urlaubszeit*
- 11 *Tag der Informatik im Wohnbauinstitut*
- 12 *Filmclub Bozen und Brixen*
- 13 *„Kino unter den Sternen“ in Bozen*
- 13 *2. Platz beim Volleyballturnier von Federcasa*
- 14 *Sonne: Freund oder Feind?*
- 16 *Wohngemeinschaft in St. Ulrich*
- 17 *Südtirol erleben mit der museumobil Card 2010*
- 18 *Die Kinderseite*
- 19 *Maria Petri wurde 100 Jahre alt*
- 20 *Abrechnung der Kondominiumsspesen — neuer Brief*
- 22 *Teil 7: 2 MieterbetreuerInnen stellen sich vor*
- 22 *Ratgeber Reisen*
- 23 *Wohnungsbörse*
- 24 *Geburtstagsglückwünsche*

Eigentümer und Herausgeber:
Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 799
E-Mail: info@wobi.bz.it
Internet: http://www.wobi.bz.it
Präsident: Albert Pürgstaller
Generaldirektor: Franz Stimpfl
Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner
Redaktionsleitung: Franz Stimpfl
Redaktion: Albert Pürgstaller, Franz Stimpfl, Nicoletta Partacini,
Gianfranco Minotti, Bruno Gotter, Hansjörg Alber, Werner Stuppner
Bei dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Sonja Bisio, Angelika Egger,
Karin Wohlgemuth, Oriana Brandolese, Helene Verant, Josef Gasser,
Barbara Tschenett, Zeno Gatti, Irene Leitner, Paolo Magni
Redaktionsschluss: 15.06.2010
Druck: Fotolito Varesco, Auer (BZ)
Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 14.500 Stück
Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin
Versandart: im Postabonnement
Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das
Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14,
39100 Bozen
Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle
erlaubt.
Diese Zeitung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Verehrte Leserinnen und Leser, Liebe Mieterinnen und Mieter!

In den letzten Wochen ist es im Wohnbauinstitut turbulent zugegangen. Seit 10. Juni 2010 steht das Institut wegen eines Korruptionsverdachtes gegenüber einigen Mitarbeitern in der Öffentlichkeit unter starkem Druck. Die Presse trägt durch tägliche Berichterstattung dazu bei die MieterInnen zu verunsichern und den Anschein zu erwecken, dass das ganze Institut darin verwickelt sei. Wie ich bereits in einem Brief an die MieterInnen mitgeteilt habe, handelt es sich bei den Vorfällen ausschließlich um die Arbeitsgruppe ordentliche Instandhaltung der Mieterservicestelle Bozen. Von den dort tätigen 20 Mitarbeitern sind laut jetzigem Ermittlungsstand vor allem 2 Mitarbeiter daran beteiligt gewesen. Bei weiteren 5 Mitarbeitern gibt es

Verdachtsmomente die überprüft werden.

Deshalb möchte ich unterstreichen, dass diese Untersuchungen die ganzen anderen Bereiche des Wohnbauinstitutes nicht betreffen, so bestätigt von Staatsanwalt Guido Rispoli.

Ich hoffe, dass die Vorfälle so schnell wie möglich aufgeklärt werden und bald wieder Ruhe einkehrt, damit die Arbeiten und Dienstleistungen für die MieterInnen wieder normal abgewickelt werden können. Wir werden die dazu notwendigen organisatorischen Veränderungen so rasch als möglich umsetzen.

Im Namen des Verwaltungs- und Aufsichtsrates ersuche ich Sie mit dem Institut und den Mitarbeitern weiterhin das gewohnte und vertrauensvolle Ver-

hältnis zu pflegen.

In dieser Ausgabe des Mieterinfo möchten wir den Einsatz des Wohnbauinstitutes mit seiner Außenstelle in Brixen für die Bezirke Eisacktal, Wipptal und Pustertal vorstellen.

Ein Anliegen ist es mir hier einen Nachruf auf Altlandeshauptmann Silvius Magnago zu veröffentlichen, der mit seinem großen Einsatz für die Autonomie unseres Landes auch dazu beigetragen hat, den sozialen Wohnbau in Südtirol zu stärken und für alle Bevölkerungsteile zugänglich zu machen.

Ich wünsche eine schöne Sommerzeit.

**Ihr
Albert Pürgstaller**

Das Technische Amt Ost

Bei den Tätigkeiten des Wohnbauinstitutes spielen neben der Verwaltung der Mietwohnungen vor allem auch die Errichtung von Neubauwohnungen und die Sanierung des Altbaubestandes eine wichtige Rolle. Diese Aufgabe führt die technische Abteilung des Wohnbauinstitutes und seine Mitarbeiter aus. Aufgrund des großen Wohnungsbedarfes wird nicht nur in der Landeshauptstadt Bozen viel gebaut, sondern auch in der Stadt Brixen und in den umliegenden Gemeinden und Talschaften.

Die technische Abteilung des Wohnbauinstitutes ist organisatorisch in drei geografische Bezirke unterteilt und zwar in Bozen – Unterland, Eisacktal – Pustertal und Überetsch, Burggrafenamt und Vinschgau. Diese Aufteilung entspricht weitgehend den Bezirken der Mieterservicestellen Bozen, Meran und Brixen und bietet die Voraussetzung einer rationellen Zusammenarbeit zwischen beiden Abteilungen.

Die Baustelle in Vahrn, Erweiterungszone „Löwenviertel II“. Hier werden 18 Wohnungen gebaut. Die Wohnungen werden voraussichtlich im Frühjahr 2011 fertiggestellt.



Die Aufgaben des technischen Amtes Ost

Aufgaben des technischen Amtes sind die Errichtung von Neubauwohnungen und die Sanierung von bestehenden älteren Wohngebäuden. Es wird sehr großes Augenmerk auf eine gute technische Ausführung gelegt. Dazu gehört eine starke Wärmedämmung, damit die Wohnbehaglichkeit ein hohes Maß erreicht und die Heizungsspesen für die Mieter niedrig bleiben.

Die Planung der Bauvorhaben wird an freiberufliche Techniker übertragen. Die Institutstechniker koordinieren diese Planungsphase und überwachen als Bauleiter die Bauausführung. Nachdem der Baubezirk Ost die größte flächenmäßige Ausdehnung hat, bringt die Koordinierung der Baustellen einen erheblichen Zeitaufwand mit sich. Die Abwicklung der Arbeit erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit den verschiedensten Planern, den Baufirmen, den Handwerkern und den öffentlichen Verwaltungen, wie Gemeinden und Landesämtern. Damit die Techniker immer auf dem letzten Stand der technischen Errungenschaften und baulichen Entwicklung, sowie der gesetzlichen Vorschriften bleiben, wird auf eine umfassende und ständige Weiterbildung besonders Wert gelegt.

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus 1 Sekretärin, 6 Geometern und 3 Architekten zusammen. Josef Gasser leitet seit 2001 als Amtsdirektor die Arbeitsgruppe. Ihm steht sein Stellvertreter Domenico Russo zur Seite.



Die gute Seele der Arbeitsgruppe Sekretärin Alma Agreiter.

Die Mitarbeiter des technischen Amtes Ost.

Interview mit dem Leiter des technischen Amtes Ost Josef Gasser

Herr Gasser Sie sind der Verantwortliche des technischen Amtes für das Gebiet Eisacktal, Wipptal und Pustertal, möchten sie sich kurz vorstellen?

Im Mai 1974 bin ich als Techniker in der Bauabteilung beim Wohnbauinstitut eingestellt worden. Etliche Jahre habe ich Baustellen - verteilt auf ganz Südtirol - als technischer Assistent betreut. Später wurde mir das Gebiet des oberen Pustertales und des Taufere- und Ahrntals zugeteilt, in welchem ich so einige Bauvorhaben als Projektsteuerer und Bauleiter verwirklichen konnte. Begleitet werden mussten außerdem die Gebäude- und Wohnungssanierungen, sowie die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten. Im Jahre 2001 wurde ich zum Direktor des Technischen Amtes Ost ernannt.

Was waren in diesen Jahren die Schwerpunkte bei ihrer Tätigkeit?

Als vorrangiges Ziel galt es, das von der Landesregierung erstellte Wohnbauprogramm für den Bau von neuen Wohnungen, sowie den Kauf von Wohnungen möglichst rasch umzusetzen. Zudem sind jährlich beträchtliche Beträge für die Sanierung von älteren Gebäuden und für die außerordentliche Instandhaltung von der Verwaltung zur Verfügung gestellt worden. Dabei ging es vorwiegend um Eingriffe zur Energieeinsparung.

In den Stadtgemeinden Brixen und Bruneck, in welchen der größte Bedarf an Sozialwohnungen besteht und auch bereits die Finanzierung für eine größere Anzahl von Neubauwohnungen

seitens der Landesregierung zur Verfügung gestellt worden ist, ist die Umsetzung des Bauprogrammes wegen Mangel an Baugründen schwierig. Auch die Kaufangebote von Privaten Eigentümern von Wohnungen ans Institut können wegen zu hoher Preisforderungen selten angenommen werden.

Welchen Wunsch haben sie für die Zukunft?

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit und ein harmonisches Miteinander in meiner Arbeitsgruppe, denn dies ist die Voraussetzung für eine rasche Abwicklung der Aufgaben und ein gutes Gelingen der Arbeit. Ich bin davon überzeugt, dass das Wohnbauinstitut eine wichtige soziale Aufgabe leistet und zwar den Menschen in Südtirol das Grundrecht auf eine Wohnung zu sichern. Dies ist für mich ein wichtiger Auftrag und bestärkt mich, meine Arbeit zu erfüllen.



Josef Gasser, Leiter des technischen Amtes Ost.



Die Bauvorhaben

Das technische Amt Ost umfasst 56 Gemeinden, also fast die Hälfte der Südtiroler Gemeinden. In allen diesen verfügt das Institut über Wohnungen, nur in Prags und Tiers, hat das Institut bisher noch keine Wohnungen gebaut oder gekauft.

Heuer werden Wohnungen in Welsberg fertiggestellt. Die Wohnungsübergabe kann voraussichtlich Ende 2010 erfolgen.

Weitere Baustellen befinden sich derzeit in Natz-Schabs mit 7 Wohnungen, in Vahrn mit 18 Wohnungen, Sarntal-Astfeld mit 4 Wohnungen und in Sarnthein mit 10 Wohnungen. Diese werden voraussichtlich alle im Laufe des Jahres 2011 übergeben.

In der Projektierungs- oder in der Ausschreibungsphase befinden sich Bauvorhaben für 16 Wohnungen in Bruneck, 9 Wohnungen in Ahrntal, 7 Wohnungen in Olang, 6 Wohnungen in Wengen und 4 Wohnungen in Feldthurns.

Weitere Wohnungen sind in den Gemeinden Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf, Gais, Sterzing und Ritten



4 Wohnungen werden im Sarntal in Astfeld in der Wohnbauzone Schulacker gebaut.

geplant.

Auch bei der Sanierung sind verschiedene Eingriffe bei Gebäuden in Brixen in der Hartwiggasse mit 7 Wohnungen, in Mühlbach mit 6, in Mittewald/Franzensfeste mit 4 und in Brenner mit 10 Wohnungen geplant.



Ein Gebäude des Institutes in Vahrn, Paul Schuster Weg mit 12 Wohnungen.

Beispiel der gut gelungenen Sanierung eines Gebäudes in Brixen/Milland. Im Bild links der Zustand des Gebäudes vor der Sanierung und unten wie es sich heute nach der Sanierung präsentiert.



Die Außenstelle des Wohnbauinstitutes in Brixen



Die Außenstelle des Wohnbauinstitutes in der Romstrasse in Brixen ist die erste Anlaufstelle für die Bürger und Mieter der Bezirke Eisacktal, Wipptal und Pustertal, die sich beim Wohnbauinstitut über die Sozialwohnungen und das Wohngeld informieren wollen. Sie übt die Aufgabe eines Ansprechpartners vor Ort aus, der imstande ist rasch und unbürokratisch Fragen zu beantworten und Probleme zu lösen. Die Außenstelle kann deshalb mit gutem Grund als kleines Wohnbauinstitut näher am Bürger bezeichnet werden.

Wie kam es zur Außenstelle Brixen?
Ursprünglich war die Organisation des Institutes auf ihre zentralen Stellen in Bozen ausgerichtet. Dort befand sich der Großteil der Wohnungen des Institutes für sozialen Wohnbau. Nachdem ab 1972 Wohnungen in den allermeisten Gemeinden des Landes, und nicht mehr nur in den Städten errichtet wurden, wurde es notwendig, Anlaufstellen für die Mieter auch außerhalb von Bozen zu schaffen. Es wurden Büros in Brixen und Meran eingerichtet, wobei diese ursprünglich als erste Anlaufstelle für die Mieter gedacht waren, vor allem um diesen lange Anfahrtswege zu ersparen. Die Mieterservicestelle Brixen ist der Bezugspunkt für die Mieter des Eisack- und Pustertales

und hatte anfänglich ihre Büros in der Vittorio-Venetostrasse 33, in kellerähnlichen Räumen im ersten Untergeschoss. In ihren Anfangszeiten hatte die Mieterservicestelle wenige Mitarbeiter und hauptsächlich die Aufgabe, die Gesuche und Wünsche der Mieter an die zuständigen Stellen in Bozen weiterzuleiten und kleinere Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Der Aufgabenbereich der Mieterservicestelle weitete sich immer mehr aus, sodass sie heute nicht mehr nur die erste Anlaufstelle für die Mieter des Einzugsgebietes darstellt, sondern in den meisten Fällen auch die einzige ist, d.h. dass die Gesuche und Anfragen der Bürger weitgehend autonom und eigenständig in der Außenstelle bearbei-

tet werden. Aus der Außenstelle ist im Laufe der Zeit ein kleines Institut ent-



Die Mitarbeiter bemühen sich den Mietern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

standen. Dies hat Mitte der 90er Jahre einen Umzug in angemessenere Räumlichkeiten unerlässlich gemacht. Heute befinden sich die Büros der Mieterservicestelle Brixen in der Romstraße 8 und die Außenstelle hat 15 Mitarbeiter.

Aufgabenbereiche der Mieterservicestelle.

Die Aufgabenbereiche der Mieterservicestelle entsprechen, mit einigen Einschränkungen, denen des Institutes als Gesamtes und umfassen die Gebäudeverwaltung, Spesenabrechnung, Erstellung und Verwaltung der Mietverträge, die ordentliche Instandhaltung und Wiederinstandsetzung der Wohnungen, die Wartung der technischen Anlagen und die Bearbeitung der Gesuche um Mietenbeitrag. Gebietsmäßig ist die Mieterservicestelle Brixen für die nord-östliche Landeshälfte zuständig und zwar für das Ei-



Die Mitarbeiter der Mieterservicestelle Bixen.

sack- und Wipptal mit Seitentälern ab Waidbruck, das Grödental, das Pustertal mit Seitentälern und das Gadertal. Sprechstunden, bei denen die Bürger ihre Belange vorbringen können bzw. ihre Ansuchen abgeben können, finden in folgenden Orten statt:

Brixen, Romstraße 8:

Mo., Di., Mi., Fr: 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag: 8.30 – 13.00 Uhr und

14.15 bis 17.15 Uhr

Bruneck, Michael Pacherstraße 2:

Dienstag: 9.00 bis 12.00 Uhr und

15.00 bis 16.45 Uhr

Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Sterzing: jeden 1. und 3. Montag im Monat im Sitz der Bezirksgemeinschaft Sterzing von 15.00 bis 16.45 Uhr.



Bei der jährlichen Einkommenserhebung werden bei Bedarf Sprechstunden in einigen weiteren Gemeinden abgehalten, da bei dieser Gelegenheit alle Mieter die Einkommen, welche als Grundlage zur Mietenberechnung hergenommen werden, abgeben müssen und ihnen dadurch lange Anfahrtswege erspart bleiben.

Einige Daten zur Mieterservicestelle.

Die Mieterservicestelle Brixen verwaltet zum derzeitigen Zeitpunkt fast 2.600 Wohnungen in 47 Gemeinden, 543 davon befinden sich in Brixen, 392 in Bruneck, 193 in Sterzing. Die restlichen Wohnungen verteilen sich auf die übrigen 44 Gemeinden. Im Einzugsgebiet verfügt das Institut über Wohnungen in allen Gemeinden mit Ausnahme von Prags und Wengen, wobei in Wengen demnächst mit dem Bau von 6 Wohnungen begonnen wird. Eine große Herausforderung stellt auch das Wohngeld dar. Die Anzahl der Gesuche um Wohngeld, d.h. der Miet-

Interview mit der Mieterservicestellenleiterin Barbara Tschenett:

Frau Tschenett sie sind die Leiterin der Außenstelle des Wohnbauinstitutes in Brixen, möchten sie sich kurz vorstellen?

Ich arbeite seit 1996 beim Wohnbauinstitut, zuerst in Bozen im Personalbüro und dann in der Buchhaltung. 2001 wurde ich zur Leiterin der Mieterservicestelle Brixen ernannt, nachdem die Stelle durch den plötzlichen Tod des vorherigen Direktors Walter Gisser nicht besetzt war und ein entsprechender Wettbewerb ausgeschrieben wurde, den ich gewonnen habe.

Welchen Stellenwert nimmt ihrer Meinung nach die Außenstelle bei den Mietern ein?

Ich habe den Eindruck, dass der Großteil der Mieter die Außenstelle als direkten Ansprechpartner schätzt, auch weil das Personal die Situation vor Ort teilweise bereits kennt und die Mieter ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Mitarbeitern entwickelt haben. Sie tragen die Verantwortung für die Verwaltung von 2.600 Wohnungen des

Institutes, sowie für die 15 Mitarbeiter und müssen immer wieder Entscheidungen treffen, die nicht allen passen. Wie gehen sie mit der Belastung um?

Da ich von den Entscheidungen, die ich treffe, im Normalfall überzeugt bin, stellen diese keine besondere Belastung dar. Natürlich gibt es Entscheidungen, die im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften getroffen werden müssen und einzelnen Härtefällen nicht gerecht werden. Manche schwerwiegende Fälle gehen nicht spurlos an mir vorbei.



Barbara Tschenett

beitrag für einkommensschwächere Mieter von privaten Wohnungen ist seit dessen Einführung stetig im Steigen. Im Jahr 2009 wurden in der Mie-



terservicestelle Brixen 2.657 Ansuchen um Gewährung des Wohngeldes eingereicht (613 Neugesuche und 2.044 Erneuerungen).

Mitarbeiter der Mieterservicestelle

Die eingangs angeführten Aufgabenbereiche der Mieterservicestelle sind verschiedenen Mitarbeitern zugeordnet. Die 15 Mitarbeiter der Mieterservicestelle Brixen, 7 Frauen und 8 Männer, haben folgende Aufgabenbereiche: Die Außenstelle wird seit 2001 von Amtsdirektorin Barbara Tschenett ge-

leitet, zur Seite steht ihr der Stellvertreter Armin Prader. Gebäudeverwalter sind für die Zone Eisacktal und Gröden Sarah Godino und für die Zone Pustertal und Gadertal Armin Prader. Georg Mayr und Maurizio Paulato kümmern sich um die ordentliche Instandhaltung und Wiederinstandsetzung der Wohnungen. Mit der Wartung der technischen Anlagen sind Elmar Complojer und Josef Kaneppele betraut. Für die Abrechnung der Condominiumsspesen sind die Mitarbeiter Mario Casale und Edeltraud Sparber zuständig. Wichtige Ansprechpartner für die Mieter und Gesuchsteller sind zudem die Verantwortlichen für den Parteienverkehr in Brixen, Paula Stampfer und Rosa Plank, welche sich geduldig um die Belange der Mieter kümmern und für ihre Sorgen stets ein offenes Ohr haben. Hannes Egger hat neben dem Parteienverkehr, dem Postdienst und den Zählerablesungen die Aufgabe, unterstützend in den verschiedenen Bereichen einzugreifen. Mit der Bearbeitung der Gesuche um Wohngeld sind die Mitarbeiter Wolfgang Gamper und Rosa Sparber beauftragt.

Mieterin Margareth Neuhauser erzählt aus ihrem Leben

Margareth Neuhauser ist eine waschechte Brixnerin und lebt in einer Wohnung des Wohnbauinstitutes in der Stadelgasse in Brixen. Mitte Juni haben sie zwei Mitarbeiter des Wohnbauinstitutes besucht und nachgefragt ob sie sich in der Institutswohnung wohlfühlt und ob sie etwas aus ihrem Leben erzählen möchte.

Seit wann wohnen sie in dieser Wohnung?

Mein Mann Hermann Georg Egger, unsere Tochter Astrid und ich sind am 2. Dezember 2002 in die Wohnung eingezogen. Unser Sohn Klaus war bereits vorher ausgezogen. Ich kann mich noch so gut an diesen Tag erinnern, weil es für uns eine große Freude



In diesem sanierten Haus in der Stadelgasse in Brixen wohnt Margareth Neuhauser.

war, in diese schön sanierte Altbauwohnung in zentraler Lage zu ziehen. Wir waren es nämlich gewohnt in der Altstadt zu leben und so war diese Wohnung für uns ein großer Glücksfall. Leider starb mein Mann bereits 2003 und er konnte somit die neue Wohnung nicht lange genießen.

Wie fühlen sie sich in der Institutswohnung und wie sind die Kontakte mit der Nachbarschaft?

Ich fühle mich seit dem ersten Tag in der Wohnung sehr wohl. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich eine Wohnung mit Balkon und einem Auf-

zug. In meinem Alter wird das immer wichtiger, denn ich sitze gerne auf dem Balkon und genieße die frische Luft und die schöne Aussicht nach Kranebitten und der Plose. Zu den Nachbarn habe ich gute Kontakte. Ich werde auch zu den Grillfeiern im Garten eingeladen. Meine Nachbarin hat mir sogar angeboten beim Putzen zu helfen. Nachdem ich jetzt ganz alleine bin und meine Tochter mit ihrer Arbeit sehr beschäftigt ist, werde ich das Angebot auch annehmen.

Welche Kontakte haben sie zur Mieterservicestelle Brixen?

Ich habe nicht viel mit dem Institut zu tun, weil ich nicht viel brauche. Wenn ich mich an die Mieterservicestelle wende sind die Mitarbeiter mit mir immer sehr freundlich. Aufgrund gesundheitlicher Probleme konnte ich nicht mehr in die Badewanne ein- und aussteigen und deswegen habe ich mich kürzlich an die Mieterservicestelle gewandt und um Rat gefragt. Da hat man mir sofort geholfen und Herr Mair hat mir Haltegriffe zum ein- und aussteigen montiert. Somit wurde mein Problem sehr zufriedenstellend gelöst.

Möchten sie uns etwas aus Ihrem Leben erzählen?

Ich bin in Brixen 1929 während der faschistischen Zeit geboren worden und bin dort mit vielen Geschwistern aufgewachsen. Wir waren immer sehr fröhliche Kinder und haben viel gesungen. Wir mussten in die italienische Schule gehen und hatten sehr strenge Lehrer. Geärgert hat mich, dass wir nicht mehr unsere Lieder singen und das Dirndl tragen durften. Die Optionszeit war für meine Familie auch nicht einfach. Obwohl der Vater fürs Deutsche Reich optiert hat, blieben wir immer in Südtirol und ich hatte auch viele Freundinnen, die Kinder von Dableibern waren. Einmal ging ich zur Messe und wollte mich in der Kirche in eine Bank setzen in der die Tochter eines Optanten saß. Diese hat mich aber nicht reingelassen, weil ich mit Dableibern befreundet war. Das hat mir damals schon sehr weh getan. Sie



Margareth Neuhauser im Gespräch mit der Leiterin der Mieterservicestelle Barbara Tschenett.

lebt heute noch und wir haben noch nie darüber gesprochen. Inzwischen habe ich es ihr aber verziehen.

In der Zeit der deutschen Besetzung ging ich in Meran zur Schule, wo unser Unterricht immer wieder durch Bombenalarm gestört wurde und wir Schüler die Luftschutzräume aufsuchen mussten. Im Sommer wurde ich zum Arbeitsdienst nach Kastelbell zu einem Bauer geschickt. Dort habe ich das „jatten“ gelernt und es ist mir dort gut gegangen. Der Bauer hat mir dann Brot und Butter für zuhause mitgegeben worüber die Eltern sehr froh waren.

Im ersten Friedensjahr habe ich den Handelskurs bei den englischen Fräuleins in Brixen absolviert und anschließend sofort bei einer Firma, die Trinkwasserleitungen und Beregnungsanlagen baut, eine Stelle bekommen. Ich habe dort 25 Jahre gearbeitet. Relativ spät, mit 38 Jahren, habe ich 1967 meinen Mann Hermann Egger kennengelernt, der damals in Wörgl lebte und eine Tabaktrafik führte. Er war im Zuge der Option mit seiner Familie von Südtirol nach Nordtirol umgesiedelt. Nachdem er unbedingt eine Südtirolerin heiraten wollte, kam ich gerade richtig. 1969 haben wir geheiratet und er ist nach Brixen gezogen, wo er eine Arbeitsstelle bei der Firma Durst bekommen hat. 1970 wurde unsere Tochter Astrid und 1972 unser Sohn Klaus geboren. Wir haben eine schöne Zeit miteinander verbracht bis mein Mann mit 81 Jahren verstorben ist. Heute lebe ich ohne finanzielle Sorgen in der Institutswohnung und werde von meinen Kindern oft besucht.

Silvius Magnago – Ein Nachruf

Am 25. Mai 2010 ist Altlandeshauptmann Silvius Magnago 96-jährig in Bozen verstorben. Sein langes und erfülltes Leben war der Politik unseres Landes gewidmet. Er erreichte durch seinen Einsatz eine weitgehende Autonomie für Südtirol und dadurch einen Ausgleich zwischen den Bevölkerungsgruppen.

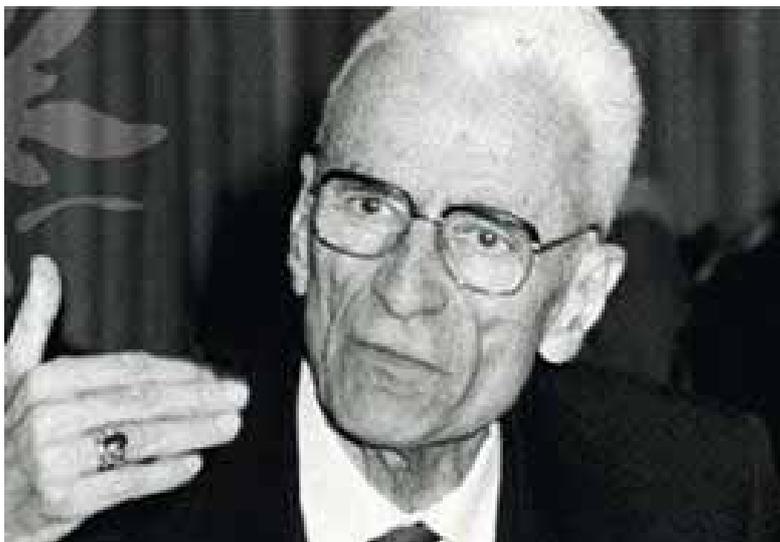
Silvius Magnago wurde 1914 in Meran geboren. Sein Vater, Silvius Magnago Senior, war dort k.k. Oberlandesgerichtsrat, stammte aber aus Trient. Seine Mutter Helene, geborene Redler, stammte aus Vorarlberg. Ein Jahr nach seiner Geburt übersiedelte die Familie nach Bozen, wo er 1936 die Matura am Franziskaneergymnasium Bozen ablegte. Danach wurde er zur italienischen Armee eingezogen. Gleichzeitig studierte er Rechtswissenschaft an der Universität Bologna, wo er im Juni 1940 zum Doktor juris promovierte.

Im Dezember 1942 wurde Magnago als Optant zur deutschen Wehrmacht einberufen und kam als Leutnant der Gebirgsjäger an die Ostfront. Bei einem Fronturlaub heiratete er am 18. Oktober 1943 die aus Essen stammende Sophia Cornelissen, die er in seiner Zeit beim italienischen Militär in Rom kennen gelernt hatte. Kurze Zeit darauf wurde er an der Ostfront schwer verwundet und als Folge wurde ihm ein Bein amputiert. Nach dem Krieg kehrte er nach Südtirol zurück und ließ sich mit seiner Frau in Bozen nieder. Er arbeitete zunächst als Sparkassenbeamter.

1948 wurde er zum Bozner Vizebürgermeister ernannt, wodurch seine politische Karriere begann. Als Regionalratsabgeordneter verfolgte er das Ziel eine Autonomie für Südtirol zu fordern. Im Dezember 1960 wurde Magnago zum Südtiroler Landeshauptmann gewählt. Er führte die Verhandlungen zur Autonomie der Region und gilt deshalb als „Vater des Südtirol-Pakets“. Er galt dabei als zäher Kämpfer und beharrlicher Verhandler, der das Wohl des Landes und der Gemein-

schaft über alle anderen Interessen stellte.

Verdienste erwarb sich Magnago auch im Bereich des sozialen Wohnbaus. 1957 wollte der italienische Staat mit



einem gewaltigen Wohnbauprogramm in Bozen 5.000 Wohnungen für die italienische Bevölkerung errichten. Die seit der Faschistenzeit errichteten Sozialwohnungen in Südtirol gingen zu 93% an die italienische und nur zu 7% an die deutsche und ladinische Bevölkerung. Dieser Umstand war dann auch Auslöser der Protestaktion auf Schloss Sigmundskron 1957 und später ein zentraler Aspekt der Südtirol-Autonomie. Magnago erkannte welche wichtige politische, aber auch sozialpolitische Rolle der Wohnungsbau für die Entwicklung unseres Landes spielt. Deshalb hat er und sein Mitstreiter Alfons Benedikter in zähen Verhandlungen mit Rom versucht die Zuständigkeit für den Wohnungsbau nach Südtirol zu bringen. Dies ist ihm dann auch 1972 mit dem Abschluss des Südtirol-Pakets gelungen. Dadurch wurde ein wichtiger Beitrag zum friedlichen Zusammenleben der Sprachgruppen geleistet.

Mit einem der ersten Gesetze, welches

nach Verabschiedung des zweiten Autonomiestatuts 1972 vom Südtiroler Landtag genehmigt wurde, wurde das Wohnbauinstitut ins Leben gerufen. Diesem wurden alle vom Staat bis dahin gebauten Wohnungen übertragen.

Jetzt konnten die Sozialwohnungen nach der relativen Stärke jeder Volksgruppe zugewiesen werden. Es wurden nicht mehr nur in den Städten, sondern in fast allen Gemeinden Südtirols Wohnungen gebaut und somit auch der ländlichen Bevölkerung der Zugang zu einer öffentlichen Mietwohnung ermöglicht. Von 1972 bis 1989 sind über 5.500 Wohnungen übergeben worden.

Noch gegen Ende seiner Zeit als Landeshauptmann 1988, wurden

die Zuweisungskriterien abgeändert. Bis heute gilt seitdem, dass die Wohnungen nach Bedarf, unabhängig von der Sprachgruppenzugehörigkeit, zugewiesen werden.

1989 trat er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl als Landeshauptmann an und übergab das Amt an Luis Durnwalder.

Er zeigte sich in den letzten Jahren nur mehr selten in der Öffentlichkeit, lebte aber weiterhin in der Altstadt von Bozen. 2003 starb seine Frau Sophia. Am 25. Mai 2010 verstarb er an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 96 Jahren.

Aufgrund seiner politischen Leistungen und der persönlichen Integrität wird er auch in Zukunft den Platz als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Südtiroler Geschichte einnehmen.

Albert Pürgstaller



Tipps zur **Urlaubszeit**

Endlich ist Sommer und Urlaubszeit: wir sind müde nach einem arbeitsreichen Jahr, den Mühen mit der Familie, der Arbeit, der Erziehung unserer Kinder und sehnen uns danach alles liegen und stehen zu lassen und in den wohlverdienten Urlaub zu fahren. Trotzdem sollten einige wichtige Vorkehrungen getroffen werden, um keine bösen Überraschungen nach der Rückkehr zu erleben.

STROMSPAREN:

Wer in die Ferien startet, sollte bei den Elektrogeräten den Stecker ziehen. Das schont die Haushaltskasse und das Klima. Auf der Liste stehen Fernseher, Radio, Video- und Audiogeräte, da diese eine Stand-by-Funktion haben, mit der man das Gerät bei Bedarf schnell in Betrieb nehmen kann. Ein Komfort für Verbraucher, der jedoch unnötig Strom und Geld kostet, wenn die Geräte nicht benutzt werden. Gerade in der Urlaubszeit, wenn Sie länger nicht zu Hause sind.

Daher heißt es also: Geräte komplett ausschalten.

Da viele Geräte dennoch Strom verbrauchen, sollten Sie nicht zögern die Stecker der Geräte heraus zu ziehen.

Das erspart Ihnen außerdem üble Überraschungen nach dem Urlaub, im Falle eines Unwetters zu Hause.



Vor der Abreise unbedingt überprüfen:

- Sind alle Wasserhähne fest zugedreht?
- Sind alle kritischen elektrischen Geräte ausgesteckt?
- Sind die Fenster geschlossen?
- Ist der Zutritt des Vermieters zur Wohnung im Notfall sichergestellt?
- Laufen die Zahlungen für Miete, Strom, Telefon und Gas weiter?

Eine vertrauenswürdige Person um Folgendes bitten:

- Briefkasten regelmäßig leeren
- Blumen gießen
- Ab und zu durchlüften
- Akute Schäden sofort dem Vermieter melden
- Treppenhausdienste erledigen, oder sich im Voraus mit den Nachbarn um einen Tausch bemühen.

Einbrecher kennen keinen Urlaub!!!

- ▶ Wochenlang heruntergelassene Jalousien, überquellende Briefkästen usw. sind eine Einladung für Einbrecher.
- ▶ Erst recht, wenn auf dem Anrufbeantworter die Nachricht hinterlassen wird: Bin zur Zeit im Urlaub, komme Ende August zurück.
- ▶ Besser: Tageszeitung abbestellen oder nachsenden lassen.
- ▶ Nachbarn oder Bekannte bitten, Blumen zu gießen und ein Auge auf ihre Wohnung zu werfen.



Tag der Informatik im Wohnbauinstitut



Das Edv Büro des Wohnbauinstitutes hat heuer einen Tag der Informatik für alle Mitarbeiter des Institutes organisiert. Die Computerspezialisten des Wohnbauinstitutes haben dabei viele Neuerungen vorgeführt und die Fragen der interessierten Mitarbeiter beantwortet. Sie gaben den 100 Teilnehmern Einblicke in das EDV-System des Institutes.

Die Gruppe Edv & Prozesse des Wohnbauinstitutes verwaltet ein informatisches System, das sich über verschiedene Sitze erstreckt und von mehr als 220 Anwendern benutzt wird. In dieser Struktur sind alle Computerarbeitsplätze eingebunden. Das System ist so ausgerichtet, dass ein Mitarbeiter von jeden Arbeitsplatz aus zu seinen Dateien gelangt.

Zu den Aufgabenbereichen der 5 Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Edv & Prozesse gehört auch die Betreuung der Anwender und die Erhaltung der Funktionstüchtigkeit der gesamten Struktur. Zudem werden die Programme laufend



Die Mitarbeiter des Institutes haben die Weiterbildungsveranstaltungen gut besucht.



Das Rechenzentrum des Institutes.

verbessert und den neuen Bestimmungen angepasst. Es werden immer wieder neue Projekte realisiert und eingebaut.

Daher werden seit 2002 jährlich Informatik-Tage veranstaltet, bei denen

Vorträge und Workshops über neue Programme und Funktionen von den Edv-Mitarbeitern gehalten werden. Dabei lernen die Mitarbeiter Tipps und Tricks zur besseren Benutzung der neuen Anwendungen. Dies hat den Vorteil, dass auf Fragen besser eingegangen werden kann und dass Kosten für externe Referenten eingespart werden.

Die Veranstaltung fand am 20. April statt. Die Mitarbeiter der Gruppe Edv & Prozesse haben dabei 15 Vorträge zu verschiedenen Themen gehalten, wobei die Mitarbeiter sich frei entscheiden konnten woran sie teilnehmen möchten.

Es wurden die Bedienung von Programmen vertieft und einige Neuigkeiten vorgestellt. Ein Vortrag über informatische Organisationsinstrumente für Gruppenleiter und eine Führung im DataCenter haben das Programm abgerundet.

Das Ziel dieses Tages ist es, den An-

wendern mehr Information, aber auch mehr Freude bei der Benutzung der informatischen Instrumente zu übermitteln.



Der Mitarbeiter Zeno Gatti als Referent bei einer der Informationsveranstaltungen.

Die Veranstaltung ist von den Mitarbeitern zahlreich besucht worden und es hat sich inzwischen gezeigt, dass die Mitarbeiter einiges dazugelernt haben und besser mit den Programmen umgehen können.

FILMCLUB

Sommerkino im Filmclub Bozen

Im Juli und August bietet der Filmclub Bozen für die LeserInnen des Mieterinfo ermäßigte Eintrittspreise für die Filmvorführungen.

Der Kulturverein FILMCLUB wurde 1978 gegründet. Ziel ist es, niveauevolle Filme einem interessierten Publikum vorzuführen.

Diesem Grundsatz folgend, gestaltet der Filmclub im Sommer 2010 wiederum ein reichhaltiges Programmkinos. Dabei werden neue Filme und Filme zum Nachholen in deutscher und italienischer Sprache vorgeführt. Das Kino-programm ist unter www.filmclub.it veröffentlicht.

Die Redaktion des Mieterinfo hat für die LeserInnen und MieterInnen des

Wohnbauinstituts mit der Kinoleitung vereinbart, dass wer mit dem in der Zeitung veröffentlichten „Coupon“ zum Filmclub Bozen ins Kino kommt, in den **Sommermonaten Juli und August 2010 den Sonderpreis von nur Euro 3,50** pro Kinobesuch zahlt (= 50% Rabatt auf den Normalpreis).

Der Preis gilt für einen Film pro Tag und für maximal 2 Personen, die gleichzeitig die betreffende Vorstellung besuchen (der Coupon kann immer wieder verwendet werden für den gesamten Zeitraum Juli und August!)

2010



SOMMERKINO JULI/AUGUST
im Filmclub BOZEN.



Institut für den Sozialen Wohnbau

Wenn Sie diesen Coupon vorweisen, bezahlen Sie pro Kinobesuch **3,50 €**. Der Preis gilt für einen Film/Tag und für maximal 2 Personen, die gleichzeitig die betreffende Vorstellung besuchen!!!

Der Coupon gilt für die Monate Juli und August 2010.

Gratis ins Sommerkino in Brixen

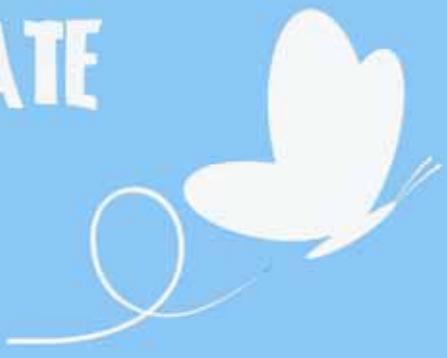
Der Filmclub Brixen bietet ein interessantes Sommerprogramm für jeden Geschmack.

Der Filmclub Brixen organisiert dieses Jahr im Innenhof der Berufsschule Tschuggmall, Fischzuchtweg 18 in Brixen jeden Freitag in den Monaten Juli und August 9 Filmabende. Der Eintritt ist für alle frei.

Am 27. August findet die Vorführung des Filmes „Die Päpstin“ im Innenhof der Hofburg statt.

9 FREITAG IM JULI UND AUGUST UM 21.30 - OGNI VENERDI' NEI MESI DI LUGLIO E AGOSTO ALLE 21.30

SOMMERKINO 2010 CINEMAESTATE



INNENHOF DER BERUFSSCHULE TSCHUGGMALL - FISCHZUCHTWEG 18 - BRIXEN
CONVITILE DELLA SCUOLA PROFESSIONALE TSCHUGGMALL - VIA LIARRETTI, 18 - BRESSANONE

1. F. Maria, King Solomon's Wishes	2. F. Pavesone (It)	3. F. Easy Rider (USA)
4. F. Der verlorene Sohn	4. F. Die Fährhölzer	4. F. Kebab Connection
16. F. Der Inhaber Menschhof-Kontrollen	6. F. Walk with Bashir	17. F. Die Päpstin (Innenhof Hofburg!)

FILMCLUB

„Kino unter den Sternen“ in Bozen

Der Kulturverein „La Comune“ bietet Freilichtkinoaufführungen im Juli und August mit ermäßigten Eintrittspreisen für die LeserInnen des Mieterinfo.

Der Verein „Circolo La Comune“ wurde 1971 von einer Gruppe Kulturinteressierter gegründet. Zu den Veranstaltungen gehören öffentliche Diskussionen zu politischen und aktuellen Themen und ein anspruchsvolles Programmkino.

Auch heuer finden Freilichtkinovorführungen in italienischer Sprache mit dem Motto „Kino unter den Sternen“ im Hof der Mittelschule Foscolo in der Rovigostrasse in Bozen statt.

Der Vereinsvorstand hat unserer Redaktion das Angebot unterbreitet, für alle LeserInnen des Mieterinfo und MieterInnen des Wohnbauinstitutes einen Preis von € 3,00 (= Preisnachlass von 50%) für die Freilichtkinovorführungen in den Monaten Juli und August zu gewähren. Der Preisnachlass gilt für einen Film und für maximal 2 Personen, die gleichzeitig die betreffende Vorstellung besuchen.

Der hier veröffentlichte „Coupon“ muss bei der Kasse im Hof der Mittelschule Foscolo in Bozen vorgezeigt und abgegeben werden.

Es gibt auch einige Vorstellungen in Leifers, Pfatten, Neumarkt und Bran-

zoll.

Das Kinoprogramm ist unter www.circololacomune.it veröffentlicht.

Die Veranstaltungen beginnen immer um 21.15 Uhr.

ACHTUNG: Der Coupon gilt nur für 1 Vorstellung für 2 Personen

Institut für den Sozialen Wohnbau 

2010

COUPON

Wenn Sie diesen Coupon vorweisen, bezahlen Sie pro Kinobesuch **3,00 €** für die Freilichtkinovorführungen in den Monaten Juli und August.

Der Preis gilt für einen Film pro Tag für maximal 2 Personen!!!

Der Coupon muss an der Kasse abgegeben werden!!!

Kino unter den Sternen

Cinema sotto le Stelle

Wobi holt sich den 2. Platz beim Volleyballturnier von Federcasa

Am 15. und 16. Mai fand in Sabaudia (Latina) die 25. Ausgabe des „Federcasa Volleyball Turniers“ statt.

Die Veranstaltung, welche mittlerweile seit einem Vierteljahrhundert ausgetragen wird, bietet neben den sportlichen und kameradschaftlichen Aktivitäten für die Teilnehmer aus ganz Italien, auch eine wichtige Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch im Bereich des sozialen Wohnbaus.

Die Mitglieder der Mannschaft des Wohnbauinstitutes Sabine Botzner, Valentina



Die Mannschaft des Wohnbauinstitutes.

Carmignola, Luca Carpi, Dorothea Kelderer, Gianfranco Minotti, Christian Olivetti und Luisa Zampieri haben den hervorragenden 2. Platz erreicht. Nur im Finale wurden sie von den Gastgebern, der Mannschaft aus Latina, geschlagen.

Rangordnung:

1. Latina
2. Bozen
3. Alessandria
4. Gorizia
5. Trient
6. Padua

Sonne: Freund oder Feind?

Die Häufigkeit des Hautkrebses nimmt auch in unserem Land drastisch zu. Wenn wir nicht schleunigst umdenken und uns entsprechend verhalten, wird die Hautkrebsrate immer mehr zunehmen. Sonnenschutz braucht es um Sonnenbrand, Hautalterung und Hautkrebs zu verhindern.

Wirkung der UV-B und UV-A Strahlen.

- Sonnenbrand ca. 6-10 Stunden nach Sonnenaufenthalt.
- Vorzeitige Hautalterung (Zerstörung der elastischen Fasern).
- Sonnenkeratose (kleine grau-weißliche Schuppungen).
- Durch die Schädigung des Immunsystems und die Bildung freier Radikale, bedingt durch die UV-A Strahlung, wird die Entwicklung eines Hautkrebses begünstigt.



Eine gute Sonnenbrille schützt vor Schädigungen am Auge.

- Zusammen mit Kosmetika (Seifen, Duschmittel usw.) Sonnenallergien.
- Schädliche Wirkung auf das Auge. Die Schäden treten nicht unmittelbar auf, sondern stellen sich oft erst in 20-30 Jahren ein („die Haut vergisst nichts“, „die Schäden summieren sich“). Übermäßige Sonnenbestrahlung ist für jeden gefährlich, selbst für



den dunkelsten Hauttyp.

Die guten Seiten der Sonne.

- ☺ Das Sonnenlicht spendet uns Wärme.
- ☺ Es ermöglicht uns das Sehen; ebenso spielt es bei der Regulierung der hormonellen Balance eine Rolle.
- ☺ Des Sonnenlichtes bedarf es zur lebenswichtigen Photosynthese, die für die Vegetation und die Produktion des für uns lebensnotwendigen Sauerstoffes verantwortlich ist.
- ☺ Die Sonnenstrahlung regt in der Haut die Vitamin D Synthese zur Bildung eines funktionsfähigen Knochengestüts und zur Vorbeugung der Rachitis an.
- ☺ UV-Strahlen dienen zur Behandlung von Hautkrankheiten.
- ☺ UV-Strahlung tötet verschiedene Keime (Bakterien) ab.
- ☺ Vernünftige Sonnenexposition bringt: erhöhte Leistungsfähigkeit, aber auch Entspannung.

Verhaltensmassnahmen

- ♥ Bei Reisen: zuerst rasten, schlafen und nicht sogleich alles erleben wollen!
- ♥ Man beobachte das Verhalten der Einheimischen und gebe acht, wie diese sich kleiden.
- ♥ Ausgiebige Mittagsruhe (intensivste Strahlung zwischen 11.00 Uhr und 15.00 Uhr) vermeiden.
- ♥ Nicht zu vergessen ist die indirekte

Strahlung durch Sand, Steine, Schnee und Wolken.

- ♥ Die Sonnenstrahlen dringen durch das Wasser.
- ♥ Schütze empfindliche Hautstellen: Stirn, Glatze, Nasenrücken, Brust, Fußrücken.



Sonnencremen bieten guten Schutz!

- ♥ Sonnenbrille (mit zertifiziertem UV-Schutz).
- ♥ Besondere Vorsicht ist bei Kindern geboten. Maximal schützen!

Sonnenschutz

- ♥ Am wirksamsten schützen uns die 3 Hs: **H**ut - **H**emd - **H**ose -, also die Kleidung.
- ♥ Der Schatten, den uns der Sonnenschirm spendet, schützt uns wegen der sogenannten Streustrahlung nur begrenzt. Kopfbedeckung, Leibchen und Sonnenbrille sind also auch im Schatten angezeigt.
- ♥ Gute Sonnenschutzmittel haben die Aufgabe, die Haut vor UVB und UVA-Strahlen zu schützen, damit Sonnenbrand, vorzeitige Hautalterung, Photoreaktionen in Verbindung mit sensibilisierenden Stoffen und auch Hautkrebs vermieden werden können.

Chemische Sonnenschutzmittel (Filter):

Das sind chemische Verbindungen in cremiger, alkoholischwässriger, öliger oder flüssigcremiger Form. Als nahezu unsichtbarer Film auf die Haut aufgetragen, absorbieren sie sowohl die schädlichen UVB-Strahlen (Schutz vor Sonnenbrand), UVA-Strahlen (Schutz vor Spätschäden) als auch die infraroten Strahlen (Wärmestrahlen).

Physikalische Sonnenschutzmittel (Blocker):

auch Pigmentfilter genannt, enthalten mineralische Pigmente wie Titandioxid, Zinkoxid, Magnesiumoxid. Diese bilden eine dünne Schutzschicht, die sozusagen 'mechanisch' wirkt, indem sie auftreffende UV-Strahlen reflektiert und streut. Die Wirkung setzt ohne Zeitverzögerung sofort nach dem Auftragen ein, allerdings muß öfter nachgcremt werden. Physikalische Filter sind besser hautverträglich als chemische Filter.

In unserer geographischen Breite sollte ein Lichtschutzfaktor (**LSF=SPF**) von mindestens 20 verwendet werden. Der Schutzfaktor von UV-A sollte mindestens ein Drittel des LSF=SPF betragen, oder auf der Tube sollte das Zeichen



aufscheinen.

Dass wir uns um so mehr schützen

müssen, je näher wir dem Äquator kommen oder je höher wir auf den Berg steigen, liegt auf der Hand, ist die Sonneneinstrahlung am Äquator und im Hochgebirge doch am intensivsten.



Periodische Kontrollen beim Hautarzt können lebensrettend sein.

Eine Sonnenschutzcreme mit Faktor 30-50 ist angebracht.

Von der Verwendung waschintensiver Reinigungsmittel (Seife, Schaumbäder, Duschbäder) sowie von Kosmetika und Parfums (=häufig Unverträglichkeitsreaktionen unter UV-Bestrahlung) wird abgeraten, dagegen wird die **reichliche Verwendung von fetthaltigen Mitteln** empfohlen, die den strahlungs- und umweltbedingten trockenen

Hautzustand auszugleichen vermögen.

Wie erkenne ich Hautkrebs? Ist er heilbar?

In seinem Frühstadium erkannt, ist Hautkrebs fast ausnahmslos heilbar. Außerdem hat der Hautkrebs allen anderen Krebserkrankungen gegenüber den Vorteil, dass er sichtbar ist - und zwar auch für den Laien. Allgemein gilt die Regel:

Jeder seit langem bestehende oder erst neu entstandene Hautfleck, der sich in Farbe, Form, Größe (Flächen-, Höhenwachstum) verändert, ist verdächtig. Ebenso sollte jede Wunde, die nicht innerhalb 2 Wochen abheilt - und sei sie noch so klein - mit Argwohn betrachtet werden.

Ein Gang zum Hausarzt ist dann auf alle Fälle angezeigt. Bei begründetem Verdacht bzw. im Zweifelsfalle wird der Facharzt den Hauttumor sofort durch einen kleinen chirurgischen Eingriff entfernen, der ambulant, also ohne stationären Krankenhausaufenthalt, durchgeführt wird.

Angesichts der ausgezeichneten Heilungschancen bei entsprechender Früherkennung verliert der Hautkrebs viel von seinem Schrecken. Voraussetzung ist freilich immer die Früherkennung. Dennoch: **vorbeugen ist allemal besser als heilen.**



Dr. med. Werner Wallnöfer
Primarius emeritus der Hautabteilung/
Krankenhaus Bozen



Sonnenschutz braucht es, um solche Folgen (siehe Bilder) zu vermeiden!!!



Bezirksgemeinschaft Salten - Schlern
Comunità comprensoriale di Salto - Sciliar
Cumunità raion Salten - Sciliar

Wohngemeinschaft in St. Ulrich

Neben der Vermietung von Wohnungen an Familien kann das Wohnbauinstitut auch Wohnungen an öffentliche Einrichtungen vermieten, die diese dann für soziale Zwecke verwenden. So hat das Institut in St. Ulrich/Gröden der Bezirksgemeinschaft Salten – Schlern 2 Wohnungen vermietet, in welchen diese die Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen „Scurcià“ führt.

Es ist noch nicht lange her, dass Südtiroler/Innen mit psychischer Erkrankung zur Behandlung nach Pergine, Hall oder sonst irgendwo ins Ausland geschickt wurden. Die Betroffenen und die Angehörigen mussten dementsprechend viele Unannehmlichkeiten auf sich nehmen und diese Umstände haben damals natürlich nicht zur Integration und zur Genesung unserer Kranken beigetragen.

In den vergangenen Jahren ist es gelungen in Südtirol mit der Errichtung der Sprengelsitze, Rehabilitationszentren, Zentren für psychische Gesundheit, Werkstätten, Wohngemeinschaften, u.ä., den Anforderungen und den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht



zu werden. Es müssen heute kaum noch Patienten außer Landes betreut werden.

So ist auch in Gröden mit der Wohngemeinschaft Scurcià eine weitere bedeutsame soziale Einrichtung in Betrieb. Seit der Eröffnung im Jahr 2003 fanden 10 Betroffene für kürzere oder längere Zeit eine Bleibe bzw. einen Betreuungsplatz.

Die Wohngemeinschaft ist Teil eines Kondominiums

Die Wohngemeinschaft „Scurcià“ wird von der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern geführt, befindet sich in St.

Ulrich, Scurciàstr. 48 und ist Teil eines Kondominiums des Wohnbauinstitutes. Sie liegt in einer ruhigen, sonnigen Gegend, umgeben von Wohn- und Familienhäusern und ist gerade mal 10 Gehminuten vom Dorfzentrum entfernt. Ein absolutes Qualitätsmerkmal ist die Integration im Kondominium, im welchen 10 weitere Familien mit Kindern, aber auch älteren Menschen, leben.

Die Wohngemeinschaft besteht aus zwei, auf einer Etage miteinander verbundenen Wohnungen, zwei Kellern, zwei Autostellplätzen und einer Terrasse mit kleinem Garten und bietet Platz für 6 Bewohner.

Aufgenommen werden, schwerpunktmäßig Personen aus Gröden und dem Einzugsgebiet der Bezirksgemeinschaft Salten/Schlern, sollten allerdings Plätze frei bleiben, werden auch Personen aus anderen Einzugsgebieten berücksichtigt.

Die Aufnahme erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für psychische Gesundheit, welches die Bewohner medizinisch betreut.

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Angebote und Leistungen der Wohngemeinschaft bestehen hauptsächlich darin, psychisch kranken Menschen vorübergehend oder dauerhaft eine sozial betreute Wohnmöglichkeit zu geben und sie in ihrer Selbstständigkeit zu fördern, sie in Gesellschaft und Arbeitswelt wieder einzugliedern und ihnen eine Stütze im Alltag bzw. bei der Verrichtung sämtlicher lebenspraktischen Tätigkeiten zu sein. Die bedürfnisorientierte und indi-



viduelle Betreuung, Beratung und Begleitung, wird dabei in den Vordergrund gestellt und der Mensch als Ganzes mit seinen Fähigkeiten und Ressourcen unterstützt.

Da die Wohngemeinschaft Scurcià eher klein ist, hat sie familiären Charakter und eignet sich vor allem dafür, Zusammenleben mit anderen und „Wohnen“ mit „allem drum und dran“, zu üben.

Sie bietet die Möglichkeit, an sich Selbst zu arbeiten und in Zusammenarbeit mit den anderen sozialen und sanitären Diensten, bestmögliche Rehabilitation bzw. Betreuung zu erfahren. Zu diesem Zweck arbeiten zwei BetreuerInnen in der Einrichtung.

Die Wohngemeinschaft ist das ganze Jahr über geöffnet.

Für Informationen

Direktion der Sozialdienste
Bezirksgemeinschaft
Salten-Schlern
Innsbrucker Straße 29
39100 BOZEN
Tel. 0471-319400
www.bzgsaltenschlern.it



Südtirol erleben mit der museumobil Card 2010

„Wieso in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah!“ Unter diesem Motto ermöglicht die Aktion des Südtiroler Verkehrsverbundes und der Südtiroler Museen allen Bürgern und Gästen unseres Landes mit Zug, Bus oder Seilbahnen Südtirol zu durchreisen. Vor allem wenn das Budget der Familie knapp ist, kann dies eine günstige Gelegenheit sein doch auf Urlaub zu fahren und die eigene Heimat besser kennen zu lernen.

Drei oder sieben Tage lang kann man mit der museumobil Card Südtirol und seine Museenlandschaft erkunden und sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel ist unbe-

Ein interessantes Angebot für Familien.

Alle Kinder **bis zum sechsten Lebensjahr** fahren gratis, auch der Eintritt in die Museen ist kostenlos. Für Kinder **von 6 bis 12 Jahren** kostet die Karte die Hälfte einer Erwachsenenkarte.

So kann zum Beispiel eine Familie mit zwei Kindern mit 66 Euro eine ganze Woche durch das Land fahren und viel Interessantes von der Landschaft und der Kultur Südtirols erleben.

Erhältlich ist die museumobil Card 2010 in allen Verkaufsstellen des Südtiroler Verkehrsverbundes, bei allen teilnehmenden Museen und bei den Tourismusvereinen. Das Angebot ist bis zum **7. November 2010 gültig**.

Preise und Benützung:

- museumobil Card 7 Tage: Erwachsene 22 Euro, Kinder (6-14 Jahre) 11 Euro.
- museumobil Card 3 Tage: Erwachsene 16 Euro, Kinder (6-14 Jahre) 8 Euro.



Die Rüstkammer in der Churburg im Vinschgau.

Die Karten sind ab dem Zeitpunkt der ersten Entwertung gültig (7x24 h oder 3x24 h). Die Karte muss in den öffentlichen Verkehrsmitteln bei jeder Fahrt entwertet werden, wobei der Bestimmungsort nicht angegeben werden muss. In den Museen erfolgt die Entwertung über ein Lesegerät.

Museen

Jedes der insgesamt 78 teilnehmenden Museen kann nur 1x pro Karte besucht werden. Zusätzliche Leistungen, wie Führungen oder besondere Veranstaltungen, sind in der museumobil Card nicht enthalten, es sei denn, es ist extra angeführt. Verloren gegangene oder beschädigte Karten werden nicht ersetzt oder rückvergütet.

Das Verzeichnis der teilnehmenden Museen findet sich unter: www.provinz.bz.it/museen/themen/teilnehmende-museen.asp



Das Südtiroler Archäologiemuseum in der Museumstraße in Bozen.

grenzt, die Karte berechtigt zu je einem Eintritt in den verschiedenen Museen. Es beteiligen sich 78 Museen an dieser Aktion.

Leistungen

Mit dieser Karte können alle öffentlichen Verkehrsmittel des Südtiroler Verkehrsverbundes benutzt werden:

- Die Regionalzüge in Südtirol und bis nach Trient
- Die Nahverkehrsbusse (Stadt-, Überland- und Citybusse)
- Die Seilbahnen nach Ritten, Meransen, Jenesien, Mölten und Vöran
- Die Trambahn Ritten und die Standseilbahn auf die Mendel
- Eine Hin- und Rückfahrt mit dem PostAuto Schweiz zwischen Mals und Zernezz





DIE KINDERSEITE

Spielsachen basteln ohne viel Geld auszugeben!!!

In dieser Ausgabe möchten wir Euch zeigen, dass ihr auch ohne Hilfe Eurer Eltern und ohne viel Geld auszugeben selber etwas machen könnt. Ihr müsst nur fleißig Eisstiele und Muscheln sammeln, was im Sommer, vor allem am Meer, nicht allzu schwierig sein wird. Wir würden uns freuen, wenn ihr die Bastelvorschläge probieren und uns dann auch ein Foto Eures Muscheltöpfchen oder Segelschiffes schicken würdet. Wir versprechen Euch in der nächsten Ausgabe ein Foto mit Eurem Namen zu veröffentlichen. Bitte schickt Eure Fotos an das Wobi, Direktionssekretariat, Horazstraße. Nr. 14, 39100 Bozen. Also viel Spaß!

Segelschiff aus Eisstielen basteln

Ein hübscher Fensterschmuck ist dieses Segelschiff aus Eisstielen, Schnur und Muscheln.

Zum Zusammenkleben ist eine Klebepistole sehr hilfreich.

Zuerst wird ein Rohbau aus Eisstielen geklebt. Nach und nach werden die Eisstiele übereinander geklebt. Oben wird eine Schlaufe aus Schnur in den Mast geklebt. Auch der Mast wurde

aus mehreren Lagen Eisstielen geklebt, so kann man die Schlaufe zwischen die Stiele kleben. Dann werden Schnüre entsprechend der Abbildung aufgeklebt.

Danach werden die waagerechten Schnüre aufgeklebt. Dann klebt man einige Muscheln auf die Segel. Dieses Segelschiff können Kinder ab acht Jahre basteln.



Bild oben: Für das Segelschiff brauchst du Eisstiele aus Holz, eine Schnur und viele Muscheln.



Bild oben: Die Eisstiele werden zusammengeklebt.

Bild rechts oben: Die Schnüre werden angebracht.

Bild rechts in der Mitte: Die Muscheln bilden die Segel.

Bild rechts unten: So sieht das Segelschiff aus, wenn es fertig ist.





Muscheltöpfchen basteln

Material: Kleber, leere Konservendose, Muscheln, eine Pflanze (kann auch einfach nur ein Stück Grasnarbe oder eine Löwenzahnpflanze sein).

Soll die Dose wie als Blumentopf genutzt werden, ist es sinnvoll, vor dem Bekleben einige Löcher mit einem Nagel in den Boden der Büchse zu stanzen

Die Konservendose wird von unten nach oben mit Muscheln beklebt. Dazu wird Kleber aufgetragen, dann werden die Muscheln nach und nach aufgeklebt.

Zwischendrin sollte man eine Pause machen und warten bis die erste Lage Muscheln fest ist. Man kann die Muscheln auch ganz einfach mit einer Klebepistole auf der Dose befestigen.

Man kann aus so einer Dose auch ganz prima ein Hängetöpfchen machen, dann einfach vor dem Bekleben rechts und links jeweils ein Loch mit einem Nagel stanzen. Als Aufhängung bietet sich ein grobes Seil an.



Maria Petri wurde 100 Jahre alt

Der Präsident des Wohnbauinstitutes Albert Pürgstaller gratulierte der Mieterin Maria Petri zum 100. Geburtstag. Sie wohnt in einer Wohnung des Wohnbauinstitutes in der Similaunstraße in Bozen.

Maria Petri wurde am 8. April 1910 in Caldonazzo geboren. Ihr Vater, ein Angestellter der österreichischen Reichsbahnen, wurde 1915 als Bahnhofsvorsteher nach Blumau versetzt, wo Maria mit ihren 11 Geschwistern aufwächst.

Nach dem Besuch der Volksschule verrichtete sie Hausarbeiten bei verschiedenen Familien. Eine große Leidenschaft von Maria ist das Singen. Sie musizierte viel in ihrer Jugend und ihre Auftritte führten sie sogar nach Rom.

Sie heiratete Hermann Knüfer aus Westerhold in Deutschland. Dieser übte den Beruf des Vertreters aus und Maria kümmerte sich um den gemeinsamen Haushalt.

Bis 1986 wohnten sie im Oswaldweg in Bozen, dann erhielten sie eine Woh-

nung des Wohnbauinstitutes und zogen in die Similaunstraße 16 in Bozen. Einige Jahre später verstarb der Ehemann und Maria lebte daraufhin alleine in der Wohnung.

2006 zog ihre jüngere Schwester Pia, die 1914 geboren ist und größere gesundheitliche Probleme hat, bei ihr ein. Deren zwei Söhne kümmern sich liebevoll um die zwei Damen.

Seit dem 1. April 2010 steht den beiden Damen eine Betreuerin aus Ecuador zur Seite.

Tägliche Spaziergänge, Zeitung lesen und Kartenspielen halten Frau Maria fit. Es geht ihr trotz ihres hohen Alters recht gut und sie kann noch weitgehend autonom leben. Dass sie auch noch gut singen kann, hat sie bei ihrer Geburtstagsfeier im Mehrzwecksaal in der Ortlerstraße bewiesen.



Der Generaldirektor Franz Stimpfl, die Jubilarin Maria Petri und der Präsident des Wohnbauinstitutes Albert Pürgstaller bei der Überreichung eines Blumenstraußes.

Kleines Bild: Die Geburtstagstorte.

Zählerablesungen

Ganz neu ist, dass jetzt die Zählerablesungen ersichtlich sind: Es scheinen

sowohl die letzte als auch die vorletzte Zählerablesung der verschiedenen

Zähler (Kaltwasser, Warmwasser, Heizung) und der sich daraus ergebende Verbrauch auf.

ZÄHLERABLESUNGEN WHG	BOZEN- B.p.	MA	Sub	
	LETZTE ABLESUNG	VORLETZTE ABLESUNG		VERBRAUCH
Wasserverbrauch	18/11/2009 3660,000	MF 17/12/2008 3558,000		102,000

Detaillierte Kondominiumsspesenaufstellung

Auch die Aufstellung über die Spesen des Kondominiums hat jetzt ein ganz neues Gesicht. Es wird nämlich der Auszug aus dem Aufteilungspegel

mit der von dem Mieter angemieteten Immobilieneinheit beigelegt. Auf einer Seite werden die für die Wohnung angewendeten Spesen noch einmal

Posten für Posten aufgelistet, auf der anderen Seite sind dieselben Posten mit dem Gesamtbetrag der den Gebäudekomplex betreffenden Spesen angeführt.

Aufteilung auf Einheit/Vertrag der im Bezugszeitraum angefallenen Spesen (BZ)

Gebäudekomplex: AC9	BOZEN	Vertrag :	Mieter	zu Lasten:		
Immobilieneinheit					Mieter	Eigentümer
Ausgabenposten	Tage	Tausend. >	Komplex Tausend.	Gesamtbetrag		
5454 Wasserverbrauch		102,000	120,81	120,81	120,81	
5608B Gaslieferung	183	22,370	901,95	901,95	901,95	
5608D Stromverbrauch Heizanlage	183	22,370	43,36	43,36	43,36	
5608E Kaminkehrer	183	22,370	8,16	8,16	8,16	
5608F technische Wartung	183	22,370	9,41	9,41	9,41	
5608P Heizwart WOBI	183	22,370	4,54	4,54	4,54	
5807A Licht Gemeinschaftsflaech	365	20,290	39,39	39,39	39,39	
5813A Abflussreinigung	365	20,290	10,22	10,22	10,22	
5814A Instandhaltung Gruenanlag	365	20,290	183,42	183,42	183,42	
5814B Repartur Bewaesserungsanl	365	20,290	4,82	4,82	4,82	
5815A Elektrikerarbeiten	365	20,290	1,57	1,57	1,57	
5815C kleine Instandhaltungsarb	365	20,290	15,45	15,45	15,45	
5815G Ueberpruefung Feuerloesch	365	20,290	0,96	0,96	0,96	
5815L Reparatur Aussenlicht	365	20,290	10,04	10,04	10,04	
5903A Reinigung Kamine	365			12,24	12,24	
6004A Reparatur Fernsehantenne	365	1,000	6,38	6,38	6,38	
6004H Zaehlerablesung	365	1,000	3,10	3,10	3,10	
				1.363,58	1.375,82	1.375,82
						1.158,96
				SPESENAUSGLEICH:		216,86

Auflistung der Rechnungen

Zusätzlich gibt es jetzt auch eine neue, weitere Aufstellung über die Ausgaben des Kondominiums. Auf dieser sind die einzelnen Rechnungen mit Namen der Firma, Rechnungsnummer und Rechnungsdatum ersichtlich. Da diese

Aufstellung oft viele Seiten lang ist, wird sie besonders bei den großen Gebäudekomplexen mit vielen Wohnungen nicht immer zusammen mit dem Brief mitgeschickt. In diesen Fällen wird diese Aufstellung entweder im

Stiegenhaus ausgehängt oder der zuständigen Vertrauensperson oder dem Stiegenhausbeauftragten übergeben, damit die Mieter darin Einsicht nehmen können.

Mieterbetreuer Sprachrohr zwischen Institut und Mieter

Ratgeber Reisen



Bereits in den sechs letzten Ausgaben wurde die Berufsgruppe der Mieterbetreuer und ihre Hauptaufgaben vorgestellt (siehe Nr. 56/2008, S. 18, Nr. 57/2009, S. 11, Nr. 58/2009, S. 11, Nr. 59/2009 S. 13, Nr. 60/2009 S. 9 und Nr. 61/2010 S. 20). Für die gute Verwaltung der Wohnungen und der Kommunikation zwischen Institut und Mieter sind diese Mitarbeiter des Institutes von besonderer Bedeutung. Es wurden dabei bisher zwölf dieser MitarbeiterInnen vorgestellt. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen weitere zwei MieterbetreuerInnen vor.



Petra Götsch ist seit 19.04.2004 beim Wohnbauinstitut und übt innerhalb der Mieterservicestelle Bozen die Tätigkeit der Mieterbetreuerin/Liegenschaftsverwalterin aus. Sie betreut die neuen Gebäude in Bozen in der Mozartstraße 1 - 37, sowie die Wohnungen in der Reschenstraße, Bari-Parma-Piacenzastraße und in der Drususallee.

Sie ist im Büro der Mieterservicestelle in Bozen, Mailandstraße 2, 2. Stock, Tel. 0471 906 662 erreichbar; Parteienverkehr jeden Montag Vormittag von 9.00 - 12.00 Uhr und donnerstags von 8.30 - 13.00 und von 14.15-17.00 Uhr.

Siegfried Obkircher ist seit 11. September 1978 beim Wohnbauinstitut Mieterbetreuer und ist der Mieterservicestelle Bozen zugeordnet. Er betreut die Mieter/-innen, welche in den Wohnungen des Wohnbauinstituts im Einzugsgebiet der Bezirksgemeinschaft Salten Schlern, in Terlan und in Eppan wohnen, sowie in Bozen die Gebäude in der Duca d'Aosta Straße, Freiheitsstraße, Brennerstraße und Venedigerstraße.

Er ist im Büro der Mieterservicestelle in Bozen, Mailandstraße 2, 2. Stock, Telefonnummer 0471 906 656, erreichbar. Parteienverkehr jeden Montag Vormittag von 9.00 - 12.00 Uhr und donnerstags von 8.30 - 13.00 und von 14.15-17.00 Uhr.



Das Europäische Verbraucherzentrum hat eine Broschüre mit dem Titel „Ratgeber Reisen“ herausgegeben, welcher alle wichtigen Informationen enthält, damit man rundum informiert und sicher verreisen kann.

Palmenstrände auf Hochglanzbroschüren, schmucke Hotelfotos und verlockende Angebote im Internet oder auf Prospekten täuschen über die Tatsache hinweg, dass die „schönste Zeit im Jahr“ – die Urlaubs- und Reisezeit – nicht selten mit Ärgernissen verbunden ist. Gefahren lauern um jede Ecke: angefangen von der Auswahl des Reiseziels über die Unterkunft und die diversen Verkehrsmittel bis hin zu bösen Überraschungen vor Ort. Wer in den Urlaub fährt, hat hohe Erwartungen, die leider oft nicht erfüllt werden. Viele Unannehmlichkeiten könnten jedoch vermieden werden, wenn man schon vorab über die richtigen Informationen verfügt.

PR, SZR, NEB, code sharing, resale: das sind nur einige der unverständlichen Vokabeln, mit denen sich Reisende auseinandersetzen müssen. Es ist wichtig, dass dem Verbraucher alle Informationen zur Verfügung stehen, damit er unter den vielen Angeboten eine bewusste Wahl treffen kann, aber auch um für mögliche unerfreuliche Situationen gewappnet zu sein, die vor oder nach der Abreise entstehen können und die einem unbeschwertem Urlaubsgenuss im Wege stehen. Im neuen Ratgeber werden verschiedene Themen behandelt: Pauschalreisen und Flugverkehr, aber auch Timesharing, Reiseversicherungen und vieles mehr - dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Bereiche mit einer hohen Reklamationsquote gelegt.

Die neue Broschüre ist beim Europäischen Verbraucherzentrum in Bozen (Brennerstraße 3, Tel. 0471/980939) kostenlos erhältlich oder wird bei Zusendung von Briefmarken im Wert von Euro 1,50 zugeschickt.



Wohnungsbörse

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach der Zeitung, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, oder wenn Sie aus Arbeitsgründen bzw. zu sonst einem Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. **Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!!!** Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten und dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 27/8 eine 75 m² große Wohnung bestehend aus 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Küche, Bad, Keller, 2 Balkone und 1 Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit **einer größeren Wohnung in der selben Zone in Bozen (1 Zimmer mehr)** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 349/806 34 57.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN UND UMGEBUNG. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 33/D eine 70 m² große Wohnung bestehend aus Wohnküche/zimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, 2 Balkone und 1 große Terrasse, vorletzter Stock mit Aufzug, Keller und 2 Autoabstellplätzen. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Bozen und Umgebung, auch mit Garten** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 335/152 31 56.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Mendelstraße eine 34 m² große Wohnung bestehend aus Gang, Küche, 1 Schlafzimmer, Bad, ohne Balkon, Autoabstellplatz, im 5. Stock mit Aufzug. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung, aber mit Balkon in der Zone Europa/Neustifterweg, Gries/Quirein oder Stadtzentrum von Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/365 02 51.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Parmastraße 36/A eine Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Eingang, Bad, Abstellraum, Keller und 2 Logen. Die Familie würde gerne mit einer **gleich großen Wohnung in einer andern Zone von Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 0471/934 895 (Essenszeiten).

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **LEIFERS** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Riva del Garda Straße 21/b eine 47 m² große Wohnung, bestehend aus Küche, 2 Schlafzimmern, Bad, Keller und Autoabstellplatz. Die Mieterin würde gerne mit einer **gleich großen Wohnung in Leifers** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 349/502 73 51 oder 329/341 32 37.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BRIXEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Brixen besetzt in der Stadlgasse eine 71 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Bad, 2 Schlafzimmern, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung mit Balkon in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 392/233 52 17 oder unter 380/365 64 55.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN BOZEN. SIND SIE INTERESSIERT NACH **SARNTHEIN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt im Neustifterweg eine 62 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, Terrasse, Keller und Garage. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Sarnthein (Astfeld oder Nordheim)** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 339/362 22 67.



Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

Im Jahre 2010 werden 1.642 Institutsmieterinnen und Institutsmieter über achtzig Jahre alt.

*Von diesen werden 5 Mieterinnen 100 Jahre, 3 Mieterinnen 101 Jahre, eine Mieterin 102 Jahre und 252 Mieter zwischen 90 und 100 Jahre alt! Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Aus Platzgründen können wir leider nicht alle namentlich anführen. In dieser Ausgabe beschränken wir uns deshalb auf die Mieter, die im **dritten Trimester (Juli, August, September) 2010** über 90 Jahre alt werden. Gratuliert wird jedoch nur **jenen Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind**. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom Vertragsinhaber bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.*

99 Jahre feiern

Gina Panozzo, Bozen am 18. Juli
Alice Quirini, Bozen am 9. August

98 Jahre feiern

Anna Nascimbeni, Bozen am 2. August
Teresa Maderi, Bozen am 16. September

97 Jahre feiern

Antonietta Bianco, Bozen am 12. August
Lucia Castellani, Bozen am 17. August
Maria Rizzi, Bozen am 12. September
Filomena Vivaldi, Bozen am 15. September
Eufrasia Bordinazzo, Bozen am 25. September

96 Jahre feiert

Irma Costa, Bozen am 25. August

95 Jahre feiern

Maria Trenkwaller, Klobenstein am 23. August
Antonio Mele, Bozen am 28. September

94 Jahre feiern

Maria Lonardi, Bozen am 10. Juli
Angela Schiavon, Bozen am 21. Juli
Luigia Marzotto, Bozen am 24. Juli
Ada Fantinati, Bozen am 9. September
Francesca Mich, Bozen am 25. September

93 Jahre feiern

Teresa Lazzeri, Neumarkt am 20. Juli
Ettore Giuriato, Bozen am 8. September
Giuseppina Cervone, Bozen am 19. September

92 Jahre feiern

Rosina Boscaroli, Bozen am 14. August
Emilia Petri, Meran am 16. September
Rosa Veronesi, Meran am 17. September

91 Jahre feiern

Rosa Vasta, Meran am 1. Juli
Paul Pellegrini, Bozen am 18. August
Carmela Carti, Bozen am 22. August
Lina Armellini, Bozen am 23. August
Anna Ambrosetto, Bozen am 3. September
Emilio Gaspari, Bozen am 9. September
Ottavia Finesso, Bozen am 11. September
Michelina De Pompa, Bozen am 16. September
Berta Daniel, Schlanders am 25. September

90 Jahre feiern

Anna Dantone, Meran am 5. Juli
Eugenia Caltagirone, Bozen am 11. Juli
Frida Mayr, Bozen am 11. Juli
Elisabeth Thaler, Leifers am 14. Juli
Angelica Tita, Bozen am 19. Juli
Vilma Ravagnani, Bozen am 20. Juli
Irma Astegher, Meran am 20. August
Pierina Cattelan, Bozen am 29. August
Armando Malatesta, Bozen am 30. August
Pierina Gambaro, Bozen am 3. September
Pasqua Cavaglieri, Bozen am 16. September
Pietro Dal Checco, Bozen am 18. September
Dusolina Navari, Bozen am 22. September
Anna Meraner, Eppan am 28. September
Cesarina Turrato, Bozen am 29. September
Giovanna Alongi, Brixen am 29. September